Die Tugenden des ERZähler e.V.

1. Die Gastfreundschaft der Hobbits – Ein Platz am Feuer für jeden

Jeder Abenteurer hat seine eigene Geschichte, Klasse und Herkunft – und alle verdienen einen Platz am Feuer. Begegnet einander mit Respekt und Freundlichkeit, denn ein Verein ist am schönsten, wenn sich alle wohl fühlen.

2. Der Eid der Abenteurer – Neue Helden brauchen Begleiter

Neue Mitglieder sind wie frischgebackene Level-1-Charaktere. Hilf ihnen, sich zurechtzufinden, statt sie in die nächste Goblinhöhle zu schubsen.

3. Die Magie der Namen – Nenne Heldinnen und Helden, wie sie gerufen werden wollen

Ob Zauberer, Kriegerin oder nicht-binäre Drachentöter – jede*r hat einen Namen und vielleicht auch bevorzugte Pronomen. Respektiere sie, denn wahre Magie beginnt mit den richtigen Worten. Falls du unsicher bist, frag einfach freundlich nach – das ist mächtiger als jeder Zauberspruch!

4. Die Ehre der Jedi – Kein Platz für dunkle Machenschaften

Diskriminierung, Mobbing oder respektloses Verhalten? Das führt nur zur dunklen Seite. Und wir alle wissen, wie das endet (Spoiler: nicht gut).

5. Gandalfs Schutz – Steh für andere ein

Wenn du siehst, dass jemand unfair behandelt wird, sei der Held, den die Welt braucht. Oder zumindest ein guter Sidekick, der Unterstützung bietet.

6. Der Kodex der Diplomatie – Erst reden, dann rufen wir die Ratsversammlung

Missverständnisse und Konflikte gehören zu jeder epischen Geschichte – aber bevor wir das Drama einer kompletten Königshof-Intrige ausrollen, versuchen wir es erstmal mit einem guten Gespräch. Klärt Probleme direkt und fair miteinander. Falls das nicht klappt oder euch die Situation über den Kopf wächst, ruft die Weisen des Rates (a.k.a. den Vorstand) zur Hilfe – dafür sind sie da!

7. Die Weisheit der Alten – Zuhören ist der erste Schritt zum Verstehen

Wahre Weisheit zeigt sich darin, erst zuzuhören und dann zu antworten. Lass dein Gegenüber ausreden, nimm dir einen Moment zum Nachdenken und sprich dann mit Bedacht – so entstehen echte Verständigung und gute Lösungen.

8. Die Gemeinschaft des Rings – Zusammen ist besser als allein

Wir ziehen gemeinsam los, also helfen wir uns auch gegenseitig. Egal ob beim Organisieren, Aufbauen oder Aufräumen – gemeinsam rocken wir das.

9. Die Vielfalt der Helden – Jeder trägt zur Quest bei, auf seine Weise

Nicht jeder ist ein mächtiger Krieger mit 18 Stärkepunkten – und das ist auch gut so! Ob du Kisten schleppst, Listen führst, Pläne schmiedest oder mit deiner bloßen Anwesenheit für gute Laune sorgst – jede*r bringt sich so ein, wie es möglich ist. Respektiere die Grenzen anderer, denn wahre Heldentaten entstehen im Team, nicht durch Druck.

Die Grundpfeiler unserer Gemeinschaft – Für ein faires und sicheres Miteinander

Unser Verein soll ein Ort sein, an dem sich alle wohlfühlen – ein sicherer Hafen für Abenteurer aller Art. Damit das gelingt, haben wir gemeinsame Regeln, die uns helfen, respektvoll und rücksichtsvoll miteinander umzugehen. Sie sind nicht da, um irgendjemandem das Leben schwer zu machen, sondern um ein Miteinander zu schaffen, das für alle angenehm ist.

Doch selbst in den besten Heldengeschichten gibt es manchmal dunkle Kapitel. Wenn jemand wiederholt oder besonders schwer gegen unsere Werte verstößt, kann das nicht ohne Folgen bleiben. Deshalb gibt es unser **Strike-System**:

Strikes gibt es nicht aus dem Affekt – Ein einzelnes Vorstandsmitglied kann keinen Strike aussprechen. Das entscheidet der gesamte Vorstand in Ruhe und nach sorgfältiger Prüfung.

Strikes sind keine Schnellurteile – Falls es auf einer Veranstaltung zu einem Vorfall kommt, wird das nicht vor Ort entschieden. Wir besprechen das in Ruhe nach dem Event und handeln nur, wenn es notwendig ist.

Drei Strikes = Ausschluss – Wer dreimal schwerwiegend gegen unsere Regeln verstößt, zeigt, dass er oder sie nicht zu unserer Gemeinschaft passt. Dann bleibt uns leider nur der letzte Schritt: der Ausschluss aus dem Verein.

Strikes haben ein Verfallsdatum – Niemand wird für immer an alten Fehlern gemessen. Ein Strike wird nach zwei Jahren gelöscht, wenn es in dieser Zeit keine weiteren Verstöße gibt. Wer aus Fehlern lernt und sich in die Gemeinschaft einbringt, bekommt die Chance auf einen Neuanfang.

Warum das Ganze?

Weil wir wollen, dass sich alle bei uns sicher und willkommen fühlen. Niemand soll Angst haben müssen, unfair behandelt zu werden – egal, ob durch Diskriminierung, Mobbing oder rücksichtsloses Verhalten. Gleichzeitig soll niemand Sorge haben, dass Strafen willkürlich oder aus persönlichen Gründen ausgesprochen werden. Unser System stellt sicher, dass alle fair behandelt werden und der Verein für seine Mitglieder einsteht.

Kurz gesagt: Wir stehen füreinander ein – und dulden nicht, dass jemand aus unserer Mitte heraus andere kleinmacht oder schlecht behandelt. Aber wir geben auch Raum für Entwicklung und die Möglichkeit, aus Fehlern zu lernen.